

## Tour 2011- 2012 Teil 7

### Vom Iran nach Hause....

Hallo Reisefreunde, erinnert ihr euch noch an das Ende des letzten Berichtes?

*Rund 2300 Kilometer liegen nun im Iran vor uns, wobei wir einige der besonders interessanten Ziele wie **Shiraz**, **Persepolis** und **Esfahan** noch einmal besuchen wollen, bevor es in ca. 2 Wochen weiter in die Türkei geht.*

So schrieben wir am 14. März 2012, nachdem wir mit der Fähre von Sharjah in **Bandar Abbas, Iran**, angekommen und die aufwändigen Zollformalitäten gut hinter uns gebracht hatten.



Viele Tanker auf der Strasse von Hormuz

Allerdings waren wir zu diesem Zeitpunkt noch etwas blauäugig im Hinblick auf das Iranische Neujahrs- und Frühlingsfest *Nouruz* und seine Auswirkungen auf uns, obwohl wir eigentlich schon auf Grund der Infos im Büro der Fahrenagentur Al-Hili in Sharjah hätten vorgewarnt sein müssen.

Wie ihr vielleicht wisst, verwendet der Iran, wie übrigens auch Afghanistan, einen Sonnenkalender, dessen Jahre zum Zeitpunkt der Frühlingstagundnachtgleiche beginnen, also zwischen dem 19. und 21. März nach unserem Gregorianischen Kalender, *Farwardin* nach iranischem Kalender.

Soweit so gut, aber was hatte *Nouruz* nun für unsere Weiterreise für Auswirkungen, abgesehen von dem vorgezogenen Termin der Überfahrt?

Wie wir bald merken sollten, handelt es sich dabei nicht um ein bis zwei normale Feiertage, sondern während rund 10 Tagen ist hier fast die gesamte iranische Bevölkerung unterwegs und erobert alle nur denkbaren Plätze und Sehenswürdigkeiten.

Basis ist dabei das Familienauto, das hoch mit Camping- und Picknickutensilien bepackt wird und dann noch die gesamte, oft nicht kleine Familie aufnehmen muss, bevor es auf die Landstrassen und Autobahnen zu interessanten Zielen geht. Dabei ist unter *interessanten Zielen* durchaus das zu verstehen, was auch uns ausländische Touristen anzieht. Gecampmt wird dann überall, meistens jedoch an Plätzen, die wir wohl eher nicht wählen würden.

So wird es uns auch schleierhaft bleiben, warum so viele Leute auf asphaltierten schmalen Parkstreifen entlang der Fernstrassen ihr kleines Kuppelzelt aufgeschlagen oder ihre Decke ausgebreitet haben, obwohl sich nicht weit entfernt eine Grasfläche angeboten hätte. Leider ist es ja üblich, dass manche Lkw-Fahrer auf den erwähnten Parkstreifen neben ihr Auto pinkeln, so dass diese Flächen eigentlich zum campen nach unserem Geschmack weniger geeignet wären.

Die beschriebene Situation haben wir aber erst nach einigen Tagen so richtig mitbekommen, vorerst bleiben wir aber noch einige Tage in **Bandar Abbas**, stehen wieder im Hof des gleichen Hotels. Auch hier bereitet man sich auf den Ansturm von Gästen während der nächsten Tage vor und so wird unser Campingplatz bald zu einer Art Werkstatt, wo Bett- und Sitzgestelle repariert und neu lackiert werden.

Mit Sitzgestell meinen wir die erhöhten Gestelle, auf denen man mit untergeschlagenen Beinen Platz nimmt und auch darauf das Essen zu sich nimmt. Wir haben das schon zweimal probiert und hatten jedes Mal hinterher Probleme, die Beine wieder auseinanderzufalten. Die Zeit verbringen wir mit Rundgängen durch die Stadt.

Erstaunlicherweise ist es gar nicht so einfach, hier ein passables Lokal zu finden, sehr verbreitet sind Fastfoodrestaurants mit sehr ähnlichem Angebot. Fündig werden wir dann an der Strandstrasse, schräg gegenüber dem Fischmarkt, im neu eröffneten *Kavooki Fast Food* mit Blick auf die *Strasse von Hormuz*, die in den vergangenen Wochen so häufig Gegenstand von Schlagabtauschen zwischen verschiedenen Ländern war. Jetzt erblicken wir von hier aus lediglich zahlreiche Tanker, so, als ob es hier nie Probleme gegeben hätte.

Sa. 18.03.2012

Nach vier Tagen in Bandar Abbas geht es nun wieder Richtung **Shiraz**, wo wir uns mit *Fattah* aus Teheran treffen wollen, dessen Eltern hier wohnen.

Während der Schnellstrassenanschluss von Bandar Abbas früher von Osten her erfolgte, geht es jetzt auf dem neuen Zubringer in Hafennähe nach Norden. Die Strasse verlässt die Tiefebene an der Strasse von Hormus und erklimmt bald stattliche Höhen mit schönen Ausblicken auf die felsige Landschaft.

Nach rund 65 Kilometern, vor einem Tunnel, müssen wir bei einer Kontrollstelle des Militärs halten. Der junge Soldat will sogar in unser Auto sehen, fragt nach woher und wohin und ist sichtlich erfreut, Touristen aus Deutschland kennenzulernen.

Generell stellen wir fest, dass man als Deutsche(r) bei Kontrollen meistens recht gute Karten hat. Wir sind inzwischen von nahezu Meereshöhe in BA auf 1080 m angekommen und erreichen bald einen Pass in 1570 m Höhe, nachdem wir 3 weitere Tunnel passiert haben. Eigentlich schade, wenn man durch diese reizvolle Gegend nur auf dem Weg nach oder von BA hindurchfährt.

Bei **Gahkom** zweigen wir nach Westen ab und passieren nun um Darab eine fruchtbare Hochebene, wo Obst und Getreide angebaut werden. Die Tankstelle in Dowlatabad hat keinen Diesel, wir werden aber 15 km südlich **Fasa** fündig, wo wir auch gleich übernachten (N28.862880, E53.812290, Höhe 1284m) Für Diesel zahlen wir 3.500 IRR (knapp 0,20 €), Einheimische 1.500 IRR.

Nach unseren eigenen und Erfahrungen anderer Reisender ist es keine schlechte Lösung, bei Tankstellen zu übernachten weil hier in der Regel nicht mit einer nächtlichen Polizeikontrolle zu rechnen ist. Nach 170 Kilometern erreichen wir **Shiraz**, dessen zahlreiche Sehenswürdigkeiten wir 2009 schon ausgiebig besichtigt und beschrieben hatten.

[http://www.landytracks.de/reiseberichte/nahost\\_alle/05\\_nahost\\_09/05\\_nahost\\_09.html](http://www.landytracks.de/reiseberichte/nahost_alle/05_nahost_09/05_nahost_09.html)

Zur Übernachtung wählen wir wie damals das *Tourist-Inn* am Abu Nasr Blvd.

(N29.612450, E52.572050), wo für Camping mit Strom und warmen Duschen 200.000 IRR (rund 10 €) für Auto und 2 Personen verlangt werden.

Rund um die *Zitadelle Arg-e-Kharim* sind jetzt während der Feiertage sehr viele Menschen unterwegs und zahlreiche Stände bieten ihre Produkte an, angefangen mit Getränken und Süßigkeiten bis zu Kleidung und Mitbringseln.

Besondere Attraktion sind Kutschenfahrten, sowie Ritte auf einem bunt geschmückten Kamel.



Kamelreiten ist eine der Attraktionen bei der Zitadelle



Verkaufsstände bei der Zitadelle

In unserem o.a. Reisebericht wird auch der sehenswerte Souk erwähnt, an dessen Eingang sich ein hervorragendes Restaurant befindet, in das uns Fattah führt. Das Essen ist prima und reichlich. Bärbel isst eine magere Fleischkeule, vermutlich Ziege, Bernd Fischfilet, Fattah Chickenkebab, alles mit Reis. Zusammen, mit Getränken, kostet die Mahlzeit 420.000 IRR, rund 16 €.



Unser Restaurant beim Soukeingang



Fattah versorgt uns mit köstlichem eisgekühlten Lemon Juice

Do. 22.03.2012

**Persepolis** haben wir schon besichtigt, wollen uns aber diese fantastische Stätte noch einmal ansehen, besonders die lang gestreckten Reliefs am Aufgang zum *Apadama*, wo die grossen Empfänge stattfanden.

Zur Übernachtung bietet sich der riesige Parkplatz (N29.935610,E52.884050) an, von dem aus die Ruinen bequem zu erreichen sind.

Je näher wir nun Persepolis kommen, desto dichter wird der Verkehr, etwas, was wir zuerst noch nicht mit dem *Nouruz-Fest* in Verbindung bringen, bis wir auf der eigentlichen breiten Zufahrt sind und schon in einem Riesenstau stecken.

Das hätten wir überhaupt nicht geahnt! Während anfangs auf der zweiten Spur noch Gegenverkehr möglich ist, wird auch diese Bahn bald von den andrängenden Besuchern in Beschlag genommen.

Über eine Stunde bewegen wir uns nur ruckweise vorwärts bis wir endlich den Parkplatz erreichen, auf dem sich nicht nur massenhaft Autos sondern auch zahlreiche Zelte befinden, wie bald auch auf allen nur denkbaren Flächen rundherum.



Zurück ist hier nicht mehr möglich...

Bald wird uns nun klar, dass wir hier bis zum Wochenende bleiben müssen, es gibt kein zurück mehr, wir sind völlig eingebaut zwischen Zelten, picknickenden Menschen auf Teppichen, Bussen und Autos.

Zur Ruinenstätte wälzt sich ein unübersehbarer Strom von Menschen hoch und auf der anderen Seite wieder runter. Absolut unglaublich, so etwas haben wir noch nie gesehen und es wird uns klar, dass es für uns keine vernünftige Möglichkeit zur Besichtigung geben wird. So streifen wir im Gelände umher, probieren einige der in Kiosks angebotenen süßen Leckereien und sehen uns an, wie man hier Picknick und Camping macht.



Der endlose Besucherstrom zu Persepolis



Camp auf dem Parkplatz Persepolis



Eine interessante Kombilösung

Wir beobachten zahlreiche individuelle Lösungen fürs Camping. So gibt es oft eine Art Kombilösung, bei der ein PickUp, der sonst für das Kleingewerbe verwendet wird, als Basis dient, die dann durch ein Zelt als Schlafzimmer ergänzt wird. Daneben stehen Lkws mit Planenaufbau, die gleich einer ganzen Gruppe als Unterkunft dienen. Wer all das nicht hat, legt sich auch einfach auf den Boden, was sicher bei den gegenwärtig niedrigen Nachttemperaturen nicht so ganz angenehm ist.



...auch eine Möglichkeit



Besuch von nebenan



...auf dem Riesengelände  
gibt es zahlreiche  
Möglichkeiten zum relaxen



...neue Nachbarn sind angekommen

Sa. 24.03.2012

Das iranische Wochenende, Donnerstag entspricht unserem Samstag, Freitag dem Sonntag, ist zu Ende und schon morgens um 8 Uhr können wir das Gelände verlassen. Die letzten Nächte haben wir nicht gut geschlafen weil auch nachts auf dem Platz keine Ruhe einkehrte. Es waren interessante Tage in Persepolis, wenn sie auch etwas anders verliefen als wir gedacht hatten.

Auf dem Hinweg verbrachten wir eine schöne Zeit in **Esfahan** und planen nun, wieder einige Tage auf *unserem* Parkplatz nahe dem Zentrum zu stehen.

Gleich am südlichen Stadteingang gibt es ein Tourist Inn mit Campingmöglichkeit, wo wir vorher duschen und waschen wollten (N32.594470,E51.668770).

Leider verlangt hier der Manager aber gleich den doppelten Preis von Shiraz, 400.000 IRR, rund 20 €, für eine Übernachtung, was sicher nicht gerechtfertigt ist und uns ermuntert, weiter ins Zentrum zu fahren, dorthin, wo wir auf der Hinfahrt standen. Leider eine Fehlentscheidung, wie sich bald herausstellen sollte, denn auch dieser Platz ist mit Campern voll belegt und kein Auto kann rein oder raus.



Dichter Verkehr in Esfahan

Spontane Entscheidung im dichten Stadtverkehr: Raus aus Esfahan und weiter Richtung Türkei, für weitere Besichtigungen passt der Zeitpunkt dieses Mal leider nicht. Nördlich von Esfahan übernachteten wir südlich Meymeh an einer passablen Tankstelle (N33.216820,E51.352680) auf der Autobahn, dann geht es zügig weiter über **Saveh** und **Hamadan** nach **Sanandaj** im iranischen **Kordestan**.



Knuspriges Fladenbrot gibt es überall



Schneebedeckte Berge säumen nun immer öfter die Strecke

Die frischen Temperaturen erinnern uns daran, dass wir nicht mehr in den warmen Gebieten des südlichen Iran, der VAE oder des Oman sind, sondern dass es tatsächlich Richtung Heimat geht.

Die weitere Strecke bis **Orumiyeh** (Urmia) wird im Westen von Gebirgsketten gesäumt, die die Grenze zum Irak bilden und noch schneebedeckt sind.

Zu Stadtbesichtigungen haben wir keine Lust, übernachten hier nur auf einem verkehrsmässig günstig gelegenen bewachten Parkplatz (N37.533240,E45.087920) und nehmen am nächsten Tag die restlichen 50 km bis **Serou**, der Grenzstation zur Türkei, unter die Räder.



Fernstrasse 400 kurz hinter der Grenze, vor Akçali

Wir wählen wieder diesen Übergang weil es hier im Gegensatz zu anderen Stellen recht locker, freundlich und problemlos zugeht.

So gibt es während der Carnet-Abfertigung auf der iranischen Seite vom Oberzöllner erst einmal Tee, dann unterhalten wir uns etwas über unsere Reise durch sein Land. Fast ohne Zwischenraum sind wir dann auch gleich in der Türkei, wo die Beamten gerade eine kleine Pause machen und wir natürlich auch hier herzlich eingeladen sind, wieder gibt es Tee und dazu ein paar Süßigkeiten.

Könnt ihr euch eine solche Grenzabfertigung in Europa vorstellen?

Auf der Hinfahrt wählten wir die Strecke über den **Van-See**, diesmal soll es entlang der irakischen und syrischen Grenze zum Mittelmeer gehen, noch rund 1000 km.

Wir folgen nun der Strasse 400, die sich gerade im Ausbau befindet und uns zahlreiche Baustellen passieren lässt.

Wir sind im Kurdenland, wo es vor nicht langer Zeit wieder Auseinandersetzungen mit den türkischen Streitkräften gegeben hat und so ist es nicht verwunderlich dass wir häufige Militär- und Polizeikontrollen passieren müssen. Die erste befindet sich am Abzweig der Strasse 975 Richtung Van bei **Akçali**, wo der junge freundliche Beamte sogar etwas deutsch spricht. Fast immer will man bei den Kontrollen auch ins Innere des Wagens sehen um eventuell versteckte Personen aufzuspüren.



Kurvenreich geht es weiter durch reizvolle Felsenlandschaft, schneebedeckt auf den Höhen. Südlich von **Hakkari** fahren wir ganz dicht entlang der irakischen Grenze, wo sich die Kontrollstellen häufen. Vermutlich kommen Touristen hier nicht so oft vorbei.

Wir passieren einige kleine Kurdenhöfe, wo uns die farbenfroh gekleideten Menschen öfter die zum **V** erhobenen Finger als Siegeszeichen zeigen.

Manchmal sind die Dorfdurchfahrten in so miserablen Zustand dass wir uns fragen, ob wir uns wirklich noch auf der Fernstrasse befinden.

Ziel für heute ist **Sirnak**, rund 300 km entfernt von der Grenze. Als wir uns die Strecke auf der Karte ansehen, ahnen wir nicht, dass uns die kurvenreiche Strasse den ganzen Tag gut beschäftigen würde.

In dieser Gegend wäre es auch nicht einfach, einen geeigneten Übernachtungsplatz zu finden. Zum einen gibt es vom Gelände her schon wenige Möglichkeiten, dann würden wir hier so dicht an der Grenze sicherlich die Aufmerksamkeit der Sicherheitskräfte erregen.



Kurdendorf neben der Fernstrasse

Als sich die Strecke dann bei **Bağlica** vom Irak entfernt und mehr nach Nordwesten dreht, steigt sie wieder kräftig an. Jetzt wird es neblig und der Schnee reicht bis an die Strasse. Kurz vor Sirnak passieren wir dann an exponierter Stelle in superschöner Landschaft ein grosses Militärfort.



Nebel und Schnee bis an die Strasse

Stachelketten versperren die Strasse, die erst nach Kontrolle weggezogen werden.



Kurz vor der Kontrollstelle, in Bildmitte die Festung

**Sirnak** ist viel grösser als wir erwartet haben und liegt halbkreisförmig über einem grossen Kessel in 1250 m Höhe.

Zuerst suchen wir vergeblich einen geeigneten Übernachtungsplatz, werden dann aber bei einer sauberen **BPet-Tankstelle** (N37.518610,E42.445260) fündig. Treibstoff ist in der Türkei sehr teuer, Diesel kostet hier heute € 1,71. Der freundliche Tankwart bietet uns Tee an und zeigt uns dann einen schönen und relativ ruhigen Platz.

Mittw. 28.03.2012

Heute morgen wird unser JackyBlue sogar noch kostenlos gewaschen, was er nach der vergangenen Strecke auch sehr nötig hat. Nun senkt sich die Strasse ins Tiefland. **Cizre** liegt nur noch 610 m hoch, wir haben das Gebirge verlassen.

Hier wird überall Kohle im Tagebau abgebaut und häufig liegen die Förderplätze direkt an der Strasse.

An den grosszügig ausgebauten Tankstellen in der Türkei gibt es häufig preisgünstige Restaurants und zur Übernachtung gut geeignete Parkplätze. Natürlich würden wir uns dort nicht für einen längeren Aufenthalt hinstellen, auf der Durchreise sind sie aber ideal. Wir haben heute 355 km geschafft, für JackyBlue eine ganz gute Leistung bei einer Geschwindigkeit von 80 km/h. Da bietet sich eine **Kadoil-Tankstelle** östlich **Şanlıurfa** (N37.159420,E38.930160) geradezu an.

Donnerstag. 29.03.2012

Bei **Birecik** kommen wir an den *Euphrat*, der hier in der Nähe, vom *Atatürk-Stausee* kommend, in den *Irak* fliesst, sich dort mit dem Tigris vereinigt und anschliessend am *Schatt al-Arab* in den *Persischen Golf* mündet. Wir fahren hinunter in den netten Ort, schliesslich wollen wir doch etwas näher an diesen geschichtsträchtigen Fluss kommen. Gleich in der Nähe der Brücke findet sich dann ein Turkcell-Laden, wo wir uns eine SIM-Karte fürs Internet besorgen.

Mit 29 TL, rund € 15 für 1 GB in 30 Tagen ist das Angebot recht günstig, wobei UMTS in der Türkei gut verbreitet ist. Auch in diesem modernen Laden kennt das Personal aber den sogenannten APN, den Internet Access Point, nicht und muss erst bei Google suchen (Name: Turkcell; APN: internet). Übrigens muss in der Türkei jedes Fernmeldegerät, also Handy oder auch unser Surfstick (=Modem) mit seiner Identifizierungsnummer IMEI bei einer Registrierungsstelle angemeldet und freigeschaltet werden, was man in den Läden der Provider, z.B. Turkcell, erledigen kann.



Euphratbrücke Birecik

Als wir unseren Einkauf beendet haben, fragt uns *Mustafa* dann, ob wir schon bei den *Vögeln* gewesen wären. Wir haben keine Ahnung, wovon der Mann spricht, erfahren aber bald dass es hier irgendwelche seltenen Vögel gäbe, die wir unbedingt ansehen müssten. So folgen wir dem Euphrat einige Kilometer und kommen zu einer Schutzstation für die *Kelaynaks*, auch *heilige Vögel* genannt, auf deutsch [Waldrapp](#). Wie wir dann bei Wikipedia lesen, leben hier tatsächlich zahlreiche dieser seltenen Grossvögel, sonst nur noch im *Massa Nationalpark* in Marokko.



Waldrappen

Der nette deutschsprechende Inhaber des Kiosks bei der Station führt uns zu den Vögeln, denen man Nistplätze in der Felswand, die hier parallel zum Euphrat verläuft, eingerichtet hat. 134 Vögel sind zur Zeit hier, vor dem Winter werden sie neuerdings eingefangen, damit sie nicht auf Fernreise in warme Länder gehen, auf eine Reise, von der sie häufig nicht zurückgekommen sind, weil man Jagd auf sie machte.



Waldrappen über der Vogelstation Birecik

Sa. 31.03.2012

Nach unserem beeindruckenden Besuch bei den *Waldrappen* erreichen wir nun bald das **Mittelmeer** und damit auch recht angenehme Frühlingstemperaturen. An der Küste gibt es einige schöne Plätze am Meer, wo wir noch einige Zeit relaxen und dann weiter über die malerische Küstenstrasse weiter Richtung Deutschland fahren.



Schöner Standplatz in der Nähe der Ruinen von Olympos



Malerische Küste, oft gibt es Abfahrten zu Stellplätzen

Fr. 26.04.2012

Nach **19.780 Kilometern** erreichen wir die Oberpfalz und werden uns die nächsten Wochen wohl noch etwas hart tun mit der Umstellung auf stationäres Leben.

Für heute verabschieden wir uns von unseren Lesern und hoffen, dass wir euch wenigstens etwas von unserem mobilen Leben auf dieser Reise haben miterleben lassen.

Viele Grüße von

***Bärbel und Bernd***

mit JackyBlue, der sich auf der ganzen Reise prima bewährt hat und nicht einmal eine einzige Reifenpanne hatte.